

**Zum Vertiefen**

4. Sonntag im Jahreskreis

**Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther (1, 26-31)**

Seht auf eure Berufung, Brüder und Schwestern! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen.

Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott.

Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Wer sich also rühmen will, der rühme sich des Herrn; so heißt es schon in der Schrift.

**Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (5,1-12a)**

In jener Zeit als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.



Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.

Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

## Zum Bedenken

Die Gemeinde in Korinth, an die Paulus schreibt, war buntgemischt. Wie unsere heutige Gesellschaft besteht die Gemeinde nicht ausschließlich aus den höchsten Bildungsschichten und sogenannten oberen 10.000. Für Paulus war diese Zusammensetzung der Gemeinde auch ein Beweis für die Maßstäbe Gottes. Es sind eben keine menschlichen Maßstäbe, die für Gott gelten. Gott ruft die Menschen nicht aufgrund von Macht, Ansehen oder Einfluss. Die Seligpreisungen verdeutlichen uns das noch einmal.

Was kann das für mich in meinem Leben heißen?

Nach welchen Kriterien und Maßstäben beurteile ich die Menschen?

## Gebet

Höchster, glorreicher Gott,  
erleuchte die Finsternis  
meines Herzens  
und schenke mir rechten Glauben,  
gefestigte Hoffnung, vollendete Liebe  
und tiefgründende Demut.  
Gib mir, Herr,  
das rechte Empfinden und Erkennen,  
damit ich deinen heiligen und wahrhaften Auftrag erfülle,  
den du mir in Wahrheit gegeben hast.  
Amen.  
(Franz von Assisi)

## Impuls

Christsein bedeutet ein Leben aus Taufe und Firmung zu führen. Diese Formulierung klingt schön, jedoch ist uns ihre Bedeutung nicht immer bewusst. Was also meint ein sogenanntes *Leben aus Taufe und Firmung*? Der Deutsche Theologe Wilhelm Schäffer hat sich in seinem Buch „Meinen Glauben erneuern“ intensiver mit dieser Frage auseinandergesetzt. Auszüge aus seinen Anregungen sollen diesen Impuls begleiten.



„Nach und nach muss sich entfalten, müssen wir uns persönlich aneignen, was Gott in uns grundgelegt hat. Tauf- und Firmerneuerung kann der Schlüssel dazu sein, zu begreifen und praktisch zu verwirklichen, was unser Getauftsein bedeutet.“ – schreibt Wilhelm Schäffer.

In der Taufe hat Christus mich persönlich angenommen. „Darum will ich an seine Liebe glauben und mich davon tragen lassen.“  
Bejahe ich bewusst das, was mir in Taufe geschenkt wurde?  
Nehme ich dieses Geschenk an?

Die Firmung erinnert mich daran, dass ich teil habe am gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen. „Darum will ich als mündiger Christ in der Gemeinde mitleben, sie aktiv mittragen und Verantwortung übernehmen. Ich empfangen eine Sendung an die Welt. Darum will ich mich bereit machen, für Christus Zeugnis abzulegen.“

(Die Zitate stammen aus: Schäffer, Wilhelm: Meinen Glauben erneuern. Ein Glaubenskurs für Einzelne und Gruppen, Echter 1998.)